

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

29.4.1902 (No. 116)

danke Gott, daß er uns einen Fürsten gegeben hat, der mit festem Schritte uns voranzuging und der alle die Wandlungen der Zeit in den richtigen Bahnen zu halten wußte. Wir danken Gott aber auch, daß er ihm eine hohe Gemahlin zur Seite gegeben hat, deren Stellung in der Gesellschaft, in möglicher Weise, providenzial geworden ist. Wir leben jetzt in den Zeiten sozialer Umwälzung, wir leben unter Verhältnissen, wo die Unzufriedenheit die Kräfte zu außerordentlicher Tätigkeit anspornt. In solcher Zeit hilft keine Machtentfaltung, da hilft keine Philosophie, da sind auch die Rechtsgrundsätze unwirksam, da ist eine ausgleichende Kraft notwendig, das ist die Caritas, das ist die Nächstenliebe. Ich spreche aus Ihrem Herzen, wenn ich sage, die edle Frau Großherzogin, die hochherzige Gemahlin unseres Jubelkronprinzen ist eine Erscheinung, die durch ihre Eigenart, ihren Glanz, ihre Vielseitigkeit, ihre anregende Tätigkeit epochemachend ist für unsere ganze gegenwärtige Zeit. Wie viel ist geschehen in charitativer Beziehung. Wenn wir unser engeres Vaterland sehen, wo kein Ort existiert, wo nicht in irgend welcher Gestalt die Werke der Fürsorge, der Förderung und der Überall finden wir die Spuren der Tätigkeit der anregenden Arbeit, der Kontrolle, der Förderung und der Aufmunterung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin. Wir würden heute ein Fest nur halb feiern, wenn wir nicht dieser edlen liebevollen Tätigkeit dankbar denken. Es gibt Dinge, die man eigentlich erwähnen würde, wenn man viele Worte über sie sprechen würde, weil die Herzen so lebhaft empfinden und weil das Gefühl lebendig in der Seele ist. Ich darf Sie wohl bitten, den Gefühlen unserer Dankbarkeit, Liebe und Verehrung Ausdruck zu geben, indem wir rufen, die großherzogliche, die Förderin aller Werke der Liebe und Barmherzigkeit, die treue Begleiterin unseres Jubelkronprinzen durch viele Jahrzehnte, sie möge von Gott gesegnet sein und von Gott ihre Vergeltung finden, und sie möge die Früchte ihrer Arbeit noch lange genießen. Die edle Frau Großherzogin, sie lebe hoch. Es folgte noch ein Toast auf die Gäste, den Herr Bürgermeister des ersten Kammer Graf v. Bodman in launiger Rede mit einem Hoch auf die gastliche Stadt Karlsruhe beantwortete.

Das Jubiläumsspektakel.

Abends um 8 Uhr hatte sich eine überaus zahlreiche Festversammlung in der Festhalle eingefunden. Um dem Festspiel „Des Landes Jubelung“, Dichtung von Albert Herzog, Musik von Stephan Krehl, beizuwohnen. Unter den Anwesenden befanden sich die Mitglieder des Großherzoglichen Hauses und die hier anwesenden auswärtigen Fürstlichkeiten, sowie die Spitzen der Behörden, hohe Militärpersonen und die Vertreter der Stadt. Der Saal war überfüllt und viele Liegen es sich nicht verdrängen, der Vorstellung stehend beizuwohnen. Bald nach 8 Uhr erschienen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, begrüßt durch ein von Stadtrat Wilsch ausgebrachtes und von der Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch. Gleich nachdem die höchsten Herrschaften Platz genommen hatten, begann die Aufführung mit der stimmungsvollen Einleitungsmusik. Die Handlung des Festspiels hat der Chefredakteur der „Badischen Presse“, Herr Albert Herzog, vortrefflich erfunden und in eine poetische schöne Form zu kleiden gewußt, auch die heimliche Sprache des Schwarzwaldes ist in einzelnen Dialektarten sehr geschickt und wirksam verwendet. Der Text gibt zum Schluß jeder Abtheilung den handelnden Personen Gelegenheit, zu huldigenden Gruppen zusammenzutreten, die durch die meisterhaft ausgeführten Dekorationsbilder des Herrn Hoftheatermalers Wolf ganz besonders wirkungsvoll hervorragen. Aus einer sonnigen Schwarzwaldlandschaft werden wir nach Karlsruhe an den Rheinhafen versetzt, dann wird uns ein prächtiger Ausblick auf das Heidelberger Schloß und Neckartal geboten, zum Schluß vereinigen sich alle Gruppen vor dem Karlsruher Schloß, um gemeinsam unter den kraftvollen Klängen der Schlussmusik dem allseitig gefeierten Fürsten zu huldigen. Außer der Einleitung und Schlussmusik enthält die Komposition des Herrn Krehl, Lehrers am Großherzoglichen Konservatorium, mehrere hübsche melodische Lieder und die sehr fein angepassten musikalischen Lebergänge von einer Szene zur anderen.

In dem Festspiel sollte am Abend des dritten Festtages gleichsam noch einmal das ganze badische Landesjubelung zu dem hohen Ehrentage seines Fürsten zusammen gefaßt werden. Zum Wort gelangen des Schwarzwaldes Bewohner, des Oberlandes frohes Landvolk, die Gewerbetreibenden im Unterland, die Jünger von Kunst und Wissenschaft, sie alle finden Gelegenheit, in den Worten des Dichters den Fürsten zu preisen. Am frühlingmilden Schwarzwald hebt das Stück an, wo der Großvater den Enkelkindern in Erinnerung an seine Jugendtage von der fernher wintenden Burg Jählingen erzählt. Aber es ist wieder eine andere Zeit in's Land gekommen, seit Großherzog Friedrich zu des Reiches Größe und der Heimat Wohl seine langjährige gottbegnadete Regierungsbearbeitung einsetzt. Auch die Waldbewohner drängt es darum, dem Zuge sich anzuschließen, der in diesen Festtagen aus allen Theilen des Landes nach Karlsruhe zusammenströmt. Aber während der Vater und der vom Kriegsschiff in Kiel beurlaubte Sohn sich rüsten, bleibt der Großvater noch im Frühlingwald, in rühmlich schauenden Gebirgen verfunten, die ihm das thätkräftige Wirken Großherzog Friedrichs wieder vor Augen führen, und ihm zugleich ein lebendiges Bild der schönen Entwicklung geben, deren sich das badische Land unter der 50jährigen Regierung seines Herrschers erfreut. Heimliche Musik hebt an und leise umflutet den Alten der Traum der Erinnerung an vergangene Zeiten, mit der sich der Gedanke an die frohgestimmten Festtage der Gegenwart verbindet. Und wie er träumt, geht die Musik in fröhlichere Reisen über, der Hintergrund des Waldes ver-schwindet und in einer ländlichen Gegend des Oberlandes schauen wir Gruppen froher Landleute sich zur Heimkehr von der Arbeit anschauen. Hell klingt das Frühlinglied Gertruds, dessen Melodie die jungen Mädchen mitsingen. Fröhliche Stimmung herrscht überall. Es ist am Vorabend des St. Martinstag (25. April), an dem der Feldzug statt findet. Aber Frieder, der noch über den Feierabend hinaus an seinem Ackerlied arbeitet, will sich nach „Extra-Festtag“ machen, denn er will „auf Karlsruhe“. „No, denkst denn, ich laß unsern Großherzog morg' bei die Stadtleute alle, wann er sei schön' Zeit hier z'leben?“, so spricht er zu seinem Schatz, der laubenden Theres, nachdem sich nach lustigem Wortgeplausch des Hofbuer Wendelin Tochter ihm angelobt. Der alte Wendelin gedenkt mit Stolz des Aufschwungs, den Ordnung und Wohlstand unter Großherzog Friedrichs Regierung genommen. Und Frieder befragt: „Soll ebe sag i, wann wann d'Leut morg' in Karlsruhe dem Großherzog an sein' Festtag zeige, wie sie ihn z'ehre und z'liebe wisse, so gehört bigott der Buer mitte dazwische, des ich ausgemacht“. Und während Gertrud ihre Frühlinglied wieder anspricht, zieht jetzt alles fröhlich von dannen. Abermals öffnet sich der Wald und händliches Häusergewirr reißt sich an eine Safenan- und sich vom Karlsruher Rhein an. Wir sind im Hofe einer Fabrik und hören dem Gespräch, das Gesellen und Werkmeister um die Feiertagsstunde führen. Von dem Rad, das sie gehämmert und das nun ruhen soll im großen Getriebe für ein gemeinames Ganze, sind sie ausgegangen. Zur Pflicht des einzelnen Menschen gegenüber dem Gemeinwohl des Staates leitet sich ihr Gespräch über und zu dem, der als der höchstgestellte Arbeiter des Landes das Steuer

des Staates in kräftigen Händen hält. Die Arbeit, die Großherzog Friedrich für sein Volk geleistet, erkennt auch freimüthig der Geselle an, der bislang den Worten des Werkmeisters kritischer gegenüberstand. „Den Arbeiter im Fürsten grüße auch ich freudig und dankbar, wenn es gilt sein Lob zu sagen; sonst könnt' ich ja schließlich mein eigenes Schaffen nicht würdigen wollen“. Der Werkmeister entgegnet: „Aber es ist damit nicht genug. Nicht nur darauf kommt es an, daß man in der einzelnen Arbeit seine Pflicht thut, sondern auch, daß man lernt, über der Alltagspflicht seine eigenen Wünsche zurückzustellen, für der großen Gesamtheit Wohl, im Dienst höherer Pflicht. Und was hat da nicht alles bis zur heutigen Stunde uns Großherzog Friedrich gelehrt!“. Und wie nun die Feiertagsstunde tönt, die zugleich den Feiertag des Landes einläutet, da einen sich Werkmeister und Gesellen, indem sie die letzten Hammerzüge bei der Vollendung des Tageswerkes dem Herrscher des Landes weihen. Und wiederum öffnet sich das Waldinnere. Wir sind am Neckar bei Heidelberg und das alte Schloß winkt herüber. Eine Schaar Ruensöhne wandert daher. Am Vorabend des schönen Festtages eint sie ein Waldmeistertrant zu froher Kampanie, eint sie ein jugendliches Herz begeistert sich aufricht. Alles fällt den freudig mit ein, als ein Sänger dem geträumten Jubilar den Heiligengruß darbringt. Aber daß es weit mehr ist, als ein badisches Fest, das die Jugend feiert, daß ganz Deutschland theilnimmt an dem Ehrentage Großherzog Friedrichs, das künden ein alter Herr der jungen Studentenschaft und preist den Fürsten als summus communito. Mit dem feierlichen Akt des jugendlichen „Landesvaters“ schießt das Bild und wieder sind wir im Schwarzwald, wo der Großvater aufwacht von den Träumen, die ihm das Herz erfüllt und gehoben. In solcher Freude klingt sein Sinnen aus in die Worte: Von Baden spricht, mer seinen Fürsten nennt! Mit Segensworten für Großherzog Friedrich erhebt der Ahn, daß aus all der Kraft des Volkes, die er gewendet, ihm selbst, dem Fürsten, dieses Fest die eigene Kraft verjunge, auf lange hinaus. Während Großvater und Entleindner in's Haus treten, erklingt Feiertagsmusik in einer Veranordnung erscheint das Karlsruher Heidenzschloß, bei welchem jetzt das Landes Vertreter, die Gestalten des Stückes all in froher Jubelung auf dem Großherzog zusammenströmen. Und laut erklingt in aller Munde der Jubelgesang: Gruß Dir und Deinem Streben. — Gruß Dir und Deinem Haus! ... Heil Dir, auf allen Wegen, Großherzog Friedrich heil!

Die in allen Einzelheiten sehr gelungene Aufführung, unter Leitung des Herrn Direktor Hande, lag in den Spiredrollen zumeist in bewährten Händen von Mitgliedern unseres Hoftheaters. Von nicht der Bühne angehörigen Mitwirkenden verdienen besondere Anerkennung Fräulein Lina Ruf, sowie mehrere andere, die als Gesangssofisten sehr tüchtiges leisteten. Nach Schluß der mit lebhaften Beifallsbezeugungen aufgenommenen Vorstellung ergriff als Repräsentant der Volkvertretung

Der Präsident der Zweiten Kammer, Herr Oberbürgermeister Gömmer

das Wort zu folgender Ansprache: Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Namens der Vertretung des badischen Volkes in der Ständeverammlung habe ich die hohe Ehre, Eurer Königlich Hoheit die innigsten Glück- und Segenswünsche zur Feier Allerhöchster 50jährigen Regierungsjubiläum herzlichst darzubringen.

Es ist ein wunderbar herrliches, ein einzigartiges Fest, welches in diesen Tagen gefeiert wird. Das Festspiel, welches soeben zur Aufführung gelangte, hat uns verinnerlicht, wie der beständige Hauber dieser Jubelfeier alle Schichten der Bevölkerung und alle Gauen des badischen Heimatlandes durchdrungen hat, dieses schönen Landes mit seinen prächtigen Bergen und üppigen Thälern, mit seinen schattigen Wäldern und grünen Auen, mit seinen köstlichen Nebelhägen und fruchtbaren Fluren, mit seinen imposanten und anmutigen Gewässern, mit seinen blühenden Städten und lieblichen Dörfern, mit seinen herrlichen Schlössern und sagenumwebten Ruinen, mit all den schönen Gebräuden, aus welchen Natur und Menschenhand den nicht mit Unrecht oftmals so genannten Garten Deutschlands geschaffen haben.

Am nicht an den Grenzen unseres engeren Vaterlandes hat der Festjubel Halt gemacht; sein mächtiger Wellenschlag hat sich fortgepflanzt in weite unermessliche Fernen.

Es macht einen tief ergreifenden Eindruck, wahrzunehmen, wie im ganzen Deutschen Reich freudiger Anteil genommen wird an dem das badische Volk beglückenden Ereignisse; wie diese theilnehmenden Regungen sich voll ergeben haben durch Beglückwünschungen unseres gnädigsten Landesfürsten seitens des Reichshauptes Seiner Majestät des Kaisers, der deutschen Bundesfürsten, des Bundesrates und des Reichstages, aber auch seitens der Vertretung der Deutschen Arme, welche vor kurzer Zeit das 50jährige Jubiläum Seiner Königlich Hoheit des Großherzogs in erhebender Weise gefeiert hatte.

Es erfüllt uns Badener mit berechtigtem Stolz, daß auch die Wochthaber außerdeutscher, stammverwandter, befreundeter und selbst fernstehender Nationen und die Bevölkerung dieser Länder von den gegenwärtigen Vorgängen im badischen Lande mit lebhaftester Sympathie Kenntnis genommen und dieselben mit freundschaftlichen Glückwünschen für unseren gnädigsten Landesfürsten begleitet haben.

Es mußte endlich wohlthuend an, zu vernehmen, daß auch Badener und andere Deutsche, welche durch Lebensgeschick oder Berufswahl außerhalb der europäischen Länder und jenseits der großen Gewässer ihren Wohnsitz zu nehmen veranlaßt waren, in den heutigen Tagen im G. H. mit uns vereint sind und mit warmen Herzenwünschen des Durchlauchtigsten Jubilars gedenken. Und wie erkläre es sich nun, so darf man sich mit Recht fragen, daß in so gemaltigen äußeren Umständen das Fest des badischen Landes und Volkes mitgefeyert wird?

Die Antwort auf diese Frage ist naheliegend. Der Beweggrund liegt in der allgemeinsten, unwiderstehlich bezwingenden Erkenntnis der hohen Bedeutung des hehren Lebens unseres Großherzogs und seines epochemachenden Wirkens in Staat und Reich.

Wer es miterlebt oder wer es aus der Geschichte erfahren hat, wie in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts das deutsche Vaterland in Zerrissenheit und Schwäche, innerlich politisch zerfahren, nach außen ohne Ansehen und trotz seiner geographischen großen Ausdehnung machtlos war — ein Bild, von dessen Tragfähigkeit die nachwachsenden Geschlechter schon jetzt sich kaum mehr vergeistigt das deutsche Vaterland in seiner jetzigen glänzenden Erscheinung, die deutschen Volkstämme geeint zur mächtigen Nation, das Ganze ein bei allen Völkern der Erde hochangesehener Bundesstaat, das Deutsche Reich unter dem Schutze des mächtigen Deutschen Kaisers als felsenfest begründete glorreiche Frucht eines mit blutigen Opfern hiezig bestandenen Kampfes, dessen einiges Auge, nach den Schöpfen solcher Neugestaltung forschend, wird und muß sich ohne weiteres und in erster Linie wenden auf Großherzog Friedrich von Baden.

Dem in der Geschichte ist es jetzt schon mit goldenen Buchstaben verzeichnet, wie unser gnädigster Landesfürst als erster unter den deutschen Bundesfürsten mit scharfem Blick in die Zukunft dem Schicksal des deutschen Volkes nach nationaler Einigung die Wege gewiesen, wie er dann ohne Unterlaß mit glorreichem Erfolge, mit allen seinen Kräften, aber auch mit unvergleichlicher

Opferwilligkeit hingewirkt hat auf die Schaffung des Deutschen Reiches auf der unerschütterlichen Grundlage einer den Zeit überdauernden Machtstellung.

Auch jetzt noch sehen wir unseren gnädigsten Landesfürsten unermüdet bestrebt, zur weiteren Ausgestaltung und Festigung der nationalen Unabhängigkeit des deutschen Vaterlandes anregend und selbstthätig mitzuwirken, und seine wiederholten ernstlichen Mahnungen, das schwer Erreichte besser zu bewahren, können dabei, von solch besserer hoher Stelle kommend, der eindringlichen und nachhaltigen Wirkung bei dem badischen und deutschen Volke niemals verfehlen.

Wenn wir Badener nun herzlich erfreut sind über die von außen kommenden Kundgebungen rückhaltloser Wertschätzung unseres Landesfürsten, so find wir auch hochbeglückt bei dem Rückblick auf die 50jährige Regierungstätigkeit Seiner Königlich Hoheit des Großherzogs in unserem schönen Heimatlande.

Seit fünf Jahrzehnten waltet ein Glückstern über diesem Lande. Es ist der Geist der reinsten und wahrsten Menschenliebe, welcher von erhabener Stelle aus das badische Volk bestrahlt; es ist der Geist, welcher alles schaffen will, was die Menschen, einen Leben in seiner Sphäre, zu Frieden und glücklicher machen kann, soweit es die unabänderliche Unvollkommenheit der irdischen Dinge irgendwie gestattet.

Dieser Geist ist verkörpert in dem edlen Wesen unseres geliebten Landesfürsten.

Sein ganzes Streben ist darauf gerichtet, des Volkes Wohlstand durch die Förderung der geistigen und des wirtschaftlichen Gedeihens zu begründen und zu befestigen.

Der Entwicklung individueller Kräfte die vortrefflichsten Lage und ein weiter Spielraum geschaffen durch die vortrefflichen Einrichtungen unseres staatlichen Lebens, welche zumeist der eigenen Initiative Seiner Königlich Hoheit zu verdanken sind.

Die Erhaltung des bürgerlichen Friedens in der Familie, in der Gemeinde und im politischen Leben, trotz aller drohenden Gefahren, welche mitunter in brausendem Wellenschlage sich über und über zu verschaffen suchen, ist ein unablässiger, unversiegender Verzenswunsch unseres gerechten und milde beherrschenden Landesvaters.

Unter den Segnungen des von unserem Landesfürsten stets ernstlich gewollten und wirksam geförderten äußeren und inneren Friedens konnte sich auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Schaffens der Staatsangehörigen eine segensreiche Entwicklung gestalten.

Unser Herz ist daher erfüllt von den Gefühlen des begeisterten Dankes für alles, was unser Großherzog seit langer Zeit in pflichttreuer Ausübung seines Herrscherberufes mit staatsmännischer Weisheit für das Wohl des badischen Volkes gewirkt hat und anoch wirkt.

Das badische Volk bringt Höchstemselben dafür die schätzigste treuer Liebe und Anhänglichkeit entgegen, mit welcher es an Freude und Leid des Großherzoglichen Hauses jederzeit innigsten Anteil genommen hat.

Heute nun soll allein der Jubelklang der Festesfreude waltend bei dieser uns hoch beglückenden Feier wollen wir auf's Neue aus vollem Herzen dem Landesfürsten unsere aufrichtige Dankbarkeit zeigen, indem wir geloben, seiner vorbildlichen Pflichttreue folgend festzuhalten an Kaiser und Reich die unschätzbare Liebe und Anhänglichkeit zu bewahren zu Fürst und Vaterland.

Wäge es Seiner Königlich Hoheit beabschieden sein, wenn mit unserer gnädigsten Landesfürstin, Ihrer Königlich Hoheit der Großherzogin, in ungebrochener Kraft und Gesundheit noch viele Jahre die Geschichte des badischen Volkes zu leiten und zu wirken für das deutsche Volk's Wohl.

Die Festversammlung bitte ich, diesen Verzenswunsch beizubehalten indem wir in den Ruf einstimmen: Seine Königlich Hoheit der Großherzog Friedrich, unser allgeliebter und verehrter Landesfürst lebe hoch, hoch, hoch!

Seine Königlich Hoheit der Großherzogin danke Herr Gömmer mit warmen Worten und ebenio dem Oberbürgermeister, Herrn Schmeißer für die schöne Feiertagsfeier und Ihre Königlich Hoheiten der Großherzog und der Großherzogin zeichneten darauf den Dichter, Herrn Herzog, den Komponisten Herrn Krehl und Herrn Hoftheatermalers Wolf durch anerkennende längere Ansprachen aus. Ebenio gaben die hohen Herrschaften dem Regisseur Herrn Direktor Hande, dem Vorsitzenden des badischen Spielcomités, Herrn Stadtrat Käpelle ihren Dank zu kennen und richteten dann auch an einzelne Mitwirkende die wohlwollende Worte. Unter fröhlichen Hochrufen berließen die Hörsaal Herrschaften gegen 10 Uhr den Saal.

Am Stadgarten hatte unterdessen das Gartenfest begonnen, dessen Höhepunkt die erst gegen halb 11 Uhr erfolgte bengalische Beleuchtung des Lauterbergs, sowie das Abbreiten eines prachtvollen Feuerwerks bildete.

Der Fest der badischen Volksschulen in der Festhalle

Heute Vormittags wanderten die Kleinen in die Schaulokale nach der Festhalle und bald waren die weiten Räume von der jubelnden Kinderarmee besetzt, die in der Mitte unter den geliebten Vätern bemerkten wir u. a. die Herrschaften Regierungsrath Hörschbach, Bürgermeister Siegrist und Stadtrat des Stadtraths. Die Bühne zeigte das prächtige Badische Oberlandes aus dem Festspiel „Des Landes Jubelung“, das freudlich in den Saal hineinklang. Schillerkapelle leitete den Fest mit dem Vortrag „Messenbach'schen Marsches“, worauf der Giller'sche Massenbassener Chor „Stolz unrauschen Wain“ und „Hauptlehrer Bedmann“, es folgte der Vortrag „Das Badische Land“ unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Reimann, der Hauptinteresse konzentrierte sich auf die von Herrn Herwig geleitete Aufführung des Festspiels von Professor Thoma, Musik arrangirt von Käser. Dasselbe zerfällt in zwei Theile, einen historischen, der eine Reihe der bedeutendsten Jährer von Badenia gerufen an unserm Auge vorüber ziehen läßt, deren Gesprächen das geschichtliche Werden des jetzigen Großherzogthums zur Aufführung gebracht wird. Die Huldigung der Städte fällt den zweiten Theil aus, ihre Vertreterinnen schämten unter huldigenden Ansprachen die Hülfe des Großherzogs. Den Schluß des badischen Festaktes bildete das allgemeine Festlied, in das die ganze Versammlung freudig einstimmt.

Die Adresse der Zweiten Kammer,

welche Seiner Königlich Hoheit dem Großherzog überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Eurer Königlich Hoheit ist das hohe Glück beizulegen, in diesen Tagen auf fünfzig Jahre eine ruhmvolle und reich gezeichnete Regierung in unserer theuren Heimat zurückzublicken.

Mit innigem Dank gegen Gott, dessen Gnade während langer Zeit über dem geliebten Haupte unseres Landesfürsten sichtbar gewaltet hat, feiern wir Badener dieses wichtige und eigentümliche Ereignis des badischen Volkes ein wahres Ereignis der Vertretung des badischen Volkes ein wahres Ereignis, bei solch hoher freudlicher Anlaß Zeugnis von den Gefühlen umwandelbarer Liebe und Treue abzulegen, die Sie Badener Eurer Königlich Hoheit aus warmem Herzen entgegenbringen. Es würdigen diese Gefühle nicht allein in

Anhänglichkeit an unser angestammtes Erlauchtes Herrscherhaus
sondern auch in der selbstbegründeten Überzeugung, daß wir in
Eurer königlichen Hoheit einen der verehrungswürdigsten Fürsten,
besten, die je einen deutschen Thron geziert haben.

In erster Zeit zur Regierung des Landes berufen, haben
Allerhöchst dieselben dessen Entwicklung in glückliche Bahnen
zu lenken gewußt. Viele der Ertragsarten, die das letzte
halbe Jahrhundert unserem Volke auf geistigen wie auf wirt-
schaftlichem Gebiete gebracht hat, haben wir der verständnisvollen
und thatkräftigen Initiative Eurer königlichen Hoheit zu ver-
danken. Eine ganze Reihe bedeutsamer Vorgänge in der Ge-
schichte des Landes, die in der Verwaltung des Landes, wie sich solche in den
letzten Jahrzehnten vollzogen haben, hat zur Hebung der Wohl-
fahrt des Volkes kraftvoll beigetragen und weit über die Grenzen
des Badener Landes hinaus Beachtung und Nachahmung ge-
funden, das herrlichste Nummernblatt in der Geschichte der
Regierung Eurer königlichen Hoheit wird aber alle Zeit das
unvergängliche Verdienst sein, welches sich Allerhöchstdieselben in
langjähriger, unermüdbarer Arbeit und in selbstloser, opferwilliger
Sinngebung an den nationalen Gedanken um die politische
Einigung unseres großen Vaterlandes und um die feste
Einigung Baden als das Deutsche Reich erworben haben. Dem
weisen und gerechten Herrscher, der jedem seiner Untertanen
ein glänzendes Beispiel trostlicher und gewissenhafter Pflicht-
erfüllung gibt, dem treuen Schutzherrn von Recht und Gesetz,
der die verfassungsmäßigen Rechte seines Volkes hochhält, dem
hochherzigen Fürsten, der im Verein mit seiner eben Gemahlin
alle wohlthätigen und gemeinnützigen Bestrebungen befördert
und fördert, dem vielgeliebten Vater des Vaterlandes, dem
Volk und dessen Vertretung aufs Neue. In nie erlöschender
Dankbarkeit und Treue vereint uns Alle der herzlichste Wunsch:
Gott erhalte Eure königliche Hoheit noch lange in Kraft und
Gesundheit dem Vaterland! Im Namen der unterthänigst, treu-
gehorfamsten Zweiten Kammer der Ständeversammlung der
Präsident, die beiden Vizepräsidenten und die Sekretäre.

Wie schon mitgeteilt, wird Seine königliche Hoheit der
Großherzog eine dritte Rundfahrt durch die ge-
schmückte Stadt unternehmen und zwar ist diese Fahrt auf
Dienstag, den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr, festgesetzt wor-
den. Die Fahrt wird folgenden Weg nehmen: ab Groß-
Schloß, am Karl-Friedrich-Denkmal vorbei, Schloßplatzstraße,
Waldringstraße, Kriemhildstraße, Bismarckstraße, Richterstraße,
Zahnstraße, Meißelstraße, Kaiser-Allée, Scheffelstraße, durch
diese bis zur Götterstraße, sodann durch die Götterstraße, Körnerstraße, Sofienstraße,
Leffingstraße zum Mühlburger Thor, Westendstraße, Kriegs-
straße, Kreuzstraße (nicht Adlerstraße, wie früher mitgeteilt),
Jägerstraße, Durlacherstraße, Durlacher Thor, Gottes-
auerstraße, durch die Artilleriekaserne zur Durlacher Allee,
Durlacher Thor, Kaiserstraße, Kronenstraße, Schloßplatzstraße,
den Marktplatz entlang zum Schloß zurück. Es empfiehlt sich,
daß der Schmuck der Häuser und Straßen noch während des
morgigen Tages belassen werde, damit sich die Stadt auch auf
dieser Rundfahrt noch in ihrem schönen Gewande zeige.

Wo in diesen Tagen Badener wohnen, da nehmen sie nicht
nur in reichem Maße an dem festlich frohen Anlaß, der in ihrer
engsten Heimat selbst aller Herzen mächtig bewegt, sondern
mo irgend möglich thun sie sich auch landsmannschaftlich zu-
sammen, um das 50jährige Regierungsjubiläum ihres verehrten
und geliebten Landesherren selber festlich zu begehen. So hatte
sich auch, wie die „Straßburger Post“ berichtet, am Samstag Abend
in Straßburg im „Englischen Hof“ eine stattliche Fest-
gemeinde zusammengefunden, um das Fürstentum
Großherzog Friedrich's in der Hauptstadt der West-
mark, mit der den badischen Nachbarn so viele Wechselbezieh-
ungen verbindet, mit einem Festessen zu feiern. Als Gäste
waren Unterstaatssekretär Dr. Schraut, Bürgermeister Bach
und Andere erschienen. Während des Essens erlosch sich Mini-
sterialrath Frey zum Kaiserthron. Die in ein begeistertes Hoch
auf Seine königliche Hoheit den Großherzog von Baden
ausklingende Festrede hielt Herr Professor Dr. Salzwann,
Oberbürgermeister Bach toastete auf das schöne Badener Land.
An Seine königliche Hoheit wurde ein Jubiläumstelegramm
abgegeben.

* Erzbischof Thomas von Freiburg hat an den
Klerus und die Gläubigen der Erzdiözese einen Hirte-
brief gerichtet, dessen Schlusssatz lautet:
„Betet, daß Gott durch seinen allmächtigen Schutz,
durch Erleuchtung, Stärkung und Tröstung unserem Er-
lauchten Fürstenpaare beistehet immerdar. Gott, der
nach seinem Wohlgefallen Jedem auf Erden seine Stelle
anweist, Gott lasse unseren Jubelfürsten auch
schauen, was Er allezeit so eifrig erstrebt hat: ein durch
Gottesfurcht fest begründetes Reich, ein in dauerhaftem
Frieden glückliches Volk und dann jene unvergängliche
Herrlichkeit, die der Herr Allen bereitet hat, die auf-
richtig Ihn lieben und treu Ihm dienen. Amen. „Die
Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe
Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit
euch allen!“ (Ror. 13,13).

lauchten Fürstenpaare beistehet immerdar. Gott, der
nach seinem Wohlgefallen Jedem auf Erden seine Stelle
anweist, Gott lasse unseren Jubelfürsten auch
schauen, was Er allezeit so eifrig erstrebt hat: ein durch
Gottesfurcht fest begründetes Reich, ein in dauerhaftem
Frieden glückliches Volk und dann jene unvergängliche
Herrlichkeit, die der Herr Allen bereitet hat, die auf-
richtig Ihn lieben und treu Ihm dienen. Amen. „Die
Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe
Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit
euch allen!“ (Ror. 13,13).

* Berlin, 28. April. In Beantwortung des Glück-
wunschtelegrammes an Seine königliche Hoheit den
Großherzog von Baden, welches der Central-
vorstand der nationalliberalen Partei am Sams-
tag abgefaßt hatte, hat der Großherzog folgendes
Telegramm an den Centralvorstand zu Händen des
Herrn Dr. Hammacher in Berlin gefaßt:

Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei
hat mir durch seine telegraphische Beglückwünschung
zu meinem 50jährigen Regierungsjubiläum eine
innige und bewegte Freude bereitet. Ich danke
Ihnen von ganzem Herzen für alles, was Sie mir
in so sehr freundlicher Befinnung ausgesprochen
haben. Sie sagen mir viel zu viel Gutes über
mein Wirken. Nehmen Sie meinen guten Willen
für das, was Sie als Erfolg bezeichnen und seien
Sie vor allen Dingen versichert, daß dieser gute
Wille stets da vorhanden war, wo ich mich eins
wußte mit den Zielen der national gesinnten Deut-
schen, nämlich dem Streben, ein einziges mäch-
tiges Deutsches Reich errichten zu helfen
und dieses Reich, nachdem es geschaffen war,
zu befestigen und auszubauen im Sinne des
nationalen Gedankens. Die innige Liebe zum
Deutschen Vaterlande führt mich auch heute an
meinem Erinnerungsfeste mit Ihnen zusammen in
dem Wunsche, möge uns immerdar in Kraft und
Herrlichkeit erhalten bleiben, was mit so schweren
Opfern erkämpft werden mußte, die Grundlage dessen,
worauf die Zukunft der Nation beruht, das
geinte Deutsche Reich.

Friedrich, Großherzog von Baden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Eisenach, 27. April. Seine Majestät der Kaiser
ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen und vom Großher-
zog, dem preussischen Gesandten in Weimar, Prinzen von
Ratibor, und den Spitzen der Militär- und Civilbehörden
empfangen worden. Nach herzlichster Begrüßung begab
sich der Kaiser, welcher Jagduniform trug, mit dem
Großherzog zur Wartburg. Der Kaiser nahm Vor-
mittags am Gottesdienst in der Wartburgkapelle Theil.
Oberhofprediger Spinner-Weimar hielt die Predigt.
Der Kaiser und der Großherzog verbrachten den Nach-
mittag im Burggarten. An dem Diner um halb 8 Uhr
nahmen die Befolge theil.

* Schloß Loo, 27. April. Das heute Nachmittag aus-
gegebene Bulletin lautet: Das Befinden der Königin
ist bis zur Stunde andauernd befriedigend.

* Paris, 27. April. Anlässlich des Ablebens des Vice-
admirals Renard drückte der deutsche Militär-
attache Siegel im Auftrage des Kaisers dem
Marineminister und der Familie Renard Beileid aus

und legte am Sarge einen Kranz mit dem Monogramm
des Kaisers nieder.

* Paris, 27. April. 8 Uhr abends. Um 6 Uhr wurde
überall die Wahlhandlung geschlossen, und die Zähl-
ung der abgegebenen Stimmen begonnen. Trotz der
Erregung, die allenthalben herrscht, ist bisher kein
ernster Zwischenfall vorgekommen. Auch aus den Pro-
vinzen liegen keine Meldungen über Außerordnungen vor.

* Paris, 27. April. 9 Uhr abends. Folgende Wahl-
resultate sind bis jetzt bekannt: Im ersten Wahlkreis des
6. Arrondissements unterlag der bisherige Vertreter
Vertelet (Ministerieller Republikaner) gegen
Perrot (Nationalist). Im zweiten Wahlkreis dieses
Arrondissements behauptete sich der bisherige Vertreter
Praché (Antiministerieller Konsev.) gegen den Mini-
steriellen Soz. Saugrain. Im 2. Arrondissement
unterlag der bisherige Vertreter Mejeure (Soz.
Radik.) mit 5625 Stimmen gegen Sibeton (Natio-
nalist), der 7391 Stimmen erhielt. Im zweiten Wahl-
kreis des 10. Arrondissements ist Stichwahl erforderlich.
Der bisherige Vertreter Brisson (Radikaler) er-
hielt 5378 Stimmen; er kommt in die Stichwahl mit dem
Nationalisten Tournade, der 4258 Stimmen er-
halten hat. Auch die übrigen Gegenkandidaten, auf die
nach diesen beiden die meisten Stimmen entfielen, sind
Antiministerielle. Bis heute 4 Uhr Morgens waren
53 Wahlergebnisse bekannt und zwar sind gewählt
30 Konsevative, 31 Nationalisten, 48 antiministerielle
Republikaner, 50 Regierungsrepublikaner, 36 ministerielle
Radikale, 27 ministerielle sozialistisch Radikale, 20 mini-
sterielle Sozialisten, 1 antiministerieller Sozialist. 110 Stich-
wahlen sind erforderlich, von denen 54 den Ministeriellen,
24 den Oppositionskandidaten günstig sind; 32 sind
zweifelhaft.

* Paris, 27. April. „Liberte“ schreibt über die Rede,
die Kaiser Wilhelm gestern in Karlsruhe gehalten hat:
Es ist nicht das erste Mal, daß der Kaiser seiner friedlichen
Gesinnung Ausdruck gegeben hat und es steht fest, daß er
in den verschiedenen Krisen, die in der Welt aufgetaucht
sind, großen Geist der Verhältnismäßigkeit bewiesen hat. Aber
diese neue Bekundung der friedlichen Gesinnung des
Kaisers gewinnt gerade dadurch an Werth, daß sie in einer
Ansprache erfolgte, welche vor dem Waffengeführten
Kaiser Wilhelm I. die Ereignisse von 1870 feierte.

* Rom, 27. April. Die „Tribuna“ meldet, der Kriegs-
minister, General Graf von San Martino, trete
wegen der Opposition, die seine militärische Projekte in
der Kommission der Deputirtenkammer fanden, von seinem
Posten zurück. Gerichtswise verlaute, daß der Komman-
dierende General des 9. Armeekorps (Rom), General-
leutnant Vesozzi, an seine Stelle tritt.

* Madrid, 27. April. Ministerpräsident Sagasta
erklärte in der Kammer, die Verhandlungen, welche in
Rom mit dem Vatican geführt wurden, hatten zum ein-
zigen Gegenstand einen Artikel des Konkordats, in dem
die Kongregationen aufgezählt sind, welche in Spanien
bestehen dürfen.

* Lissabon, 27. April. Die Deputirtenkam-
mer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Conversion
der äußeren Schuld an.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg
vom 28. April 1902

Ein barometrisches Maximum lagert heute über Skottland,
während Südwesteuropa von einer Depression bedeckt wird. In
Deutschland ist das Wetter heiter und ziemlich kalt. Im Süden
wehen lebhaft Ost- und Nordostwinde. Eine wesentliche Ver-
änderung ist nicht zu erwarten.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 27. April: 4.65 m
gefallen 2 cm. — 28. April: 4.70 m, gestiegen 5 cm.
Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Soeben erschienen:
**Festschrift zum 50jährigen Regierungsjubiläum
S. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden**
gewidmet von dem
Großherzoglichen Generallandesarchiv in Karlsruhe.
Lex.-8°. Gehftet 2 Mk., in seinem Leinwandband 3 Mk.
Inhalt: I. Eine Schweizerreise des Markgrafen Karl Friedrich von Baden im Jahre 1775. Aufzeichnungen
des Prof. Lorenz Bödmann, Mitgetheilte von Friedrich von Wech. II. Voltaires Beziehungen zu
der Markgräfin Karoline Luise von Baden-Durlach und dem Karlsruher Hofe von Karl Oser. III. Die Ver-
mählung des Markgrafen Friedrich Magnus von Baden-Durlach und der Prinzessin Auguste Marie von Schles-
wig-Holstein, von Albert Krieger. IV. Die Erziehung des Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach, von
Karl Brummer. V. Zur Charakteristik des Großherzogs Karl Friedrich, ein genealogischer Versuch von Otto
Konrad Roller.

Ver sicherungsstand über 44 Tausend Policen.
**Allgemeine Renten-Anstalt
zu Stuttgart.** Reorganisiert 1853.
Ge gründet 1833. Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.
Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.
Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern
der Anstalt zu gut.
— Billigste berechnete Prämien. — Hohe Rentenbezüge. —
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Heidelberg: die Generalagentur f. d. Großherzogthum Baden:
L. Strauss, Rohrbacherstraße 51;
in Karlsruhe: Inspektor L. Rieger, Körnerstraße 24; in Karlsru-
he-Mühlburg: Franz Berg, Fahrradhandl., Lindenplatz 1; in
Durlach: Lothar Sommer, Auerstraße 58. R 939.1

Bürgerliche Rechtsstreite.
Konkurs.
S. 97. Nr. 11218. Baden. Das
Konkursverfahren über den Nachlaß
des 7 Amtgerichtsbieners Wendelin
Heine in Baden ist nach erfolgter
Abhaltung des Schlußtermins auf-
gehoben worden.
Baden, den 23. April 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts,
Matt.
S. 99. Nr. 20 835. Pforzheim.
Ueber den Nachlaß des am 13. Juni
1900 gestorbenen Zimmermeisters Jakob
Walter in Pforzheim wurde heute am
25. April 1902 Nachmittags 1/5 Uhr
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwält Duiner hier wurde
zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
26. Mai 1902 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Es ist Termin anberaumt vor dem

beidseitigen Gerichte zur Beschluß-
fassung über die Beibehaltung des er-
nannten oder die Wahl eines andern
Verwalters, sowie über die Bestellung
eines Gläubigerausschusses und ein-
tretenden Falls über die in § 132 der
Konkursordnung bezeichneten Gegen-
stände auf
Freitag den 16. Mai 1902,
Vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Freitag den 30. Mai 1902,
Vormittags 9 Uhr,
Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeinschuldner zu verab-
folgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besti-
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abge-
sonderte Befriedigung in Anspruch
nehmen, dem Konkursverwalter bis
zum 26. Mai 1902 Anzeige zu
machen.
Pforzheim, den 25. April 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts,
Dufner,
Amtsgerichtsschreiber.
S. 95. Pforzheim. Im Konkurs-
verfahren über das Vermögen der Paul
Klett Witwe hier, ist Termin zur An-
beraumung der Gläubigerversammlung über
die Einstellung des Konkursverfahrens
mangels Masse bestimmt auf:
Mittwoch den 14. Mai 1902,
Vormittags 8 Uhr
vor Groß. Amtsgerichte hier, Zimmer
Nr. 19.
Pforzheim, 25. April 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts,
Vohrer.

Ver einsregister.
Offenburg. R 996
In das Vereinsregister Bd. I D. 3.
16 Seite 109 ist eingetragen:
Radfahrerverein Wambert
Luft, Bahl.
Die Satzung ist am 28. Februar 1902
errichtet. Der Vorstand verfügt über
Ausgaben bis zu 20 M., im übrigen
ist die Vertretungsmacht des Vorstandes
Dritten gegenüber beschränkt.
Der Vorstand besteht aus den Herren:
Landwirth Heinrich Wader,
I. Vorstand,
Landwirth Friedrich Sachs,
II. Vorstand,
Kommis Benedikt Schulz,
Schriftführer,
Wirth Karl Friedrich Fischer,
Kassier,
Zimmermeister Anton Hermann,
I. Fahrwart,
Landwirth Mathias Jogerst,
II. Fahrwart,
Osenfeger Meinrad Bürkle,
Verwaltungsrat,
Landwirth Leo Jogerst,
Verwaltungsrat,
Bäcker Johannes Sachs,
Verwaltungsrat,
ämthliche in Bahl.
Offenburg, den 22. April 1902.
Groß. Amtsgericht.
Mannheim. S. 77.
Zum Vereins-Reg. Band I D. 3. 7.
„Christliche Gemeinschaft“ in Neckarau
wurde eingetragen:
Karl Zopp und Friedrich Waldmann
wurden als Mitglieder des Vorstandes
widergewählt.
Mannheim, den 2. April 1902.
Groß. Amtsgericht I.
Mannheim. S. 75.
Zum Vereinsregister Band I D. 3.
27. Verein für Badische Blinde in
Zweibrücken, wurde eingetragen:
Durch Beschluß der Mitglieder vom
28. März 1902 wurde dem § 8 der
Satzung ein Absatz 2 beigefügt.
Mannheim, den 19. April 1902.
Groß. Amtsgericht I.

Central-Handels-Register für das Großherzogthum Baden.

Rehl. S. 63
Im Handelsregister A D. 3. 161 zu Firma Eug. Schwarzmann in Stadt-Rehl wurde heute eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Rehl, den 22. April 1902.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. S. 69
Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zum Firm.-Reg. Bd. V, D. 3. 167, Firma Ernst H. Krog in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Köln a. Rh.
Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma und die Procura des Friedrich Krog ist erloschen.
2. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. I, D. 3. 81, Firma S. Kaufmann, Mannheim:
Die Firma ist erloschen.

3. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. III D. 3. 10, Firma Georg Dugeorge in Mannheim:
Die Firma ist geändert in: Georg Dugeorge Nachf.
Offene Handelsgesellschaft.

Gesellschafter sind:
Hermann Rosenthal, Kaufmann Mannheim,
Elise Vekischer, ledig, Mannheim.

Die Gesellschaft hat am 1. März 1902 begonnen. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Hermann Rosenthal und Elise Vekischer ausgeführt.

Geschäftszweig: Eisen- und Wolframergeschäft.
4. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. III D. 3. 15, Firma Josef Schmitz in Mannheim:
Die Firma ist erloschen.

5. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. IV D. 3. 75, Firma Karl Kraze, neugraphisches Institut, Mannheim:
Die Firma ist erloschen.

6. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VI D. 3. 91, Firma Geher & Cie. in Ladenburg:
Das Geschäft ist mit der Firma von Franz Geher auf Max Melchior Hohn, Apotheker in Ladenburg, übergegangen.

Max Melchior Hohn Ehefrau, Marie geb. Dittler in Lohr a. M., ist als Procurist bestellt.
Geschäftszweig: Lack-, Firnis- und Farbenfabrik.

7. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII D. 3. 29:
Firma Ernst Langmann, Mannheim Inhaber ist Ernst Langmann, Kaufmann, Mannheim.

Geschäftszweig: Kohlen- und Schiffsfahrtsbetrieb.
8. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII D. 3. 30:
Firma Karl Kraze, Mannheim.
Inhaber ist Karl Friedrich August Moritz Adolf Kraze, Kaufmann, Mannheim.

Geschäftszweig: Agenturen.
9. Zum Hand.-Reg. Abth. A, Band VIII, D. 3. 31.
Firma Veis & Jung, Mannheim.
Offene Handelsgesellschaft.
Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1902 begonnen.

Gesellschafter sind:
Michael Veis, Kaufmann, Mannheim.
Bincens Jung Ehefrau Marie, geb. Kreis, Mannheim.
Bincens Jung in Mannheim ist als Procurist bestellt.

Geschäftszweig: Mechanische Schreineri, Dampf-, Hobel- & Sägewerk.
10. Zum Firm.-Reg. Bd. V, D. 3. 279: Firma Georg Wähler, Mannheim.
Die Firma ist erloschen.

11. Zum Firm.-Reg. Bd. V, D. 3. 291, Firma S. Strauß in Mannheim:
Die Firma und die Procura des Aron Strauß ist erloschen.

12. Zum Firm.-Reg. Bd. V, D. 3. 299, Firma Gebrüder Buddeberg, Lager chemischer physikalischer Apparate, optische und mechanische Werkstätte in Mannheim.
Die Firma ist geändert in: „Gebrüder Buddeberg.“

Branchen: Lager chemischer physikalischer und photographischer Apparate, Werkstätte für Optik und Präzisionsmechanik.
13. Zum Firm.-Reg. Bd. V, D. 3. 301, Firma Elisabeth Lemmer-Bögel in Mannheim.
Die Firma und die Procura des Otto Lemmer ist erloschen.

Mannheim, den 12. April 1902.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. S. 65
Zum Handelsregister Abth. B, Bd. III D. 3. 29, Firma „Diamant Deutsche Säbholzfabrik Aktiengesellschaft“ in Rheinau wurde eingetragen:
Durch den Beschluß des Aufsichtsrathes vom 24. Februar 1902 und 21. März 1902 wurde gemäß § 9 des Gesellschaftsvertrages bestimmt, daß der Vorstand aus drei Mitgliedern bestehen soll, sowie daß Roswell Hawkes Buntingham, Direktor in Rheinau und George Humold, Kaufmann in Rheinau zu weiteren Mitgliedern des Vorstandes bestellt werden.
Mannheim, den 2. April 1902.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. S. 68
Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zum Firm.-Reg. Band V, D. 3. 331, Firma „Chocoladefabrik Friedrich Ehrbar“ in Mannheim.
Die Firma ist erloschen.

2. Zum Gesellschaftsregister Bd. VIII, D. 3. 289, Firma „Luz & Koegel“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Die Firma ist erloschen.

3. Zum Handelsregister Abth. A, Band II, D. 3. 232, Firma „Sophie Vinz“ in Mannheim.
Inhaber ist Ludwig Stuhl, Kaufmann, Mannheim.
Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Ludwig Stuhl ausgeführt.

4. Zum Handelsregister Abth. A, Band III, D. 3. 177, Firma Wilhelm Müller in Mannheim.
Die Firma ist geändert in:
Wilhelm Müller-Hartmann.
Die Procura des Gustav Schwalbach ist erloschen.

5. Zum Handelsregister Abth. A, Band IV, D. 3. 140, Firma „Dr. P. Haas'sche Buchdruckerei Erste Mannheimer Typographische Anstalt“ in Mannheim.
Die Procura der Arthur Jullerat Ehefrau, Amalie geb. Haas, ist erloschen.
Die Firma ist erloschen.

6. Zum Handelsregister Abth. A, Band IV, D. 3. 202, Firma „Große & Mattern“ in Mannheim:
Die Firma ist geändert in: Große, Mattern & Greuter.

7. Zum Handelsregister Abth. A, Band VII, D. 3. 190, Firma Louis Rüdiger in Mannheim:
Die Firma ist erloschen.

8. Zum Handelsregister Abth. A, Band VIII, D. 3. 32:
Firma Adolph Harloff, Mannheim, Zweigniederlassung.
Hauptst. Cassel.
Inhaber ist: Adolph Harloff, Kaufmann, Cassel.

Geschäftszweig: Kohlen-, Koks- und Bricketts-Großhandlung und Riederei.
9. Zum Handelsregister Abth. A, Band VIII, D. 3. 33:
Firma „J. Tauber“, Mannheim, Zweigniederlassung.
Hauptst. Frankfurt a. M.

Inhaber ist Joachim Tauber, Kaufmann, Frankfurt a. M.
Geschäftszweig: Damenhütegeschäft.
10. Zum Handelsregister Abth. A, Band VIII, D. 3. 34:
Firma August Koegel, Mannheim.
Inhaber ist August Koegel, Kaufmann, Mannheim.

Geschäftszweig: Holz- und Kohlenhandlung.
Mannheim, den 19. April 1902.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. S. 70
Zum Handelsregister Abteilung B, Band I, D. 3. 4, Firma „Mannheimer Privattelephon-Gesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde eingetragen:
Nach dem Beschluß der Gesellschafter vom 4. März 1902 ist das Stammkapital um 20000 M. erhöht und beträgt jetzt 45000 M.
Armin Pöhrer hat seinen Wohnsitz nach Mannheim verlegt.
Mannheim, den 12. April 1902.
Gr. Amtsgericht I.

Mannheim. S. 71
Zum Gesellschaftsregister Band VII D. 3. 234 Firma „Fortschritt Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, wurde eingetragen:
Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.
Mannheim, den 12. April 1902.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. S. 67
Zum Handelsregister, Abth. B, Bd. III, D. 3. 16, Firma „Rheinische Gummi- und Cellulose-Fabrik“ in Mannheim wurde eingetragen:
Jakob Jung in Mannheim ist als Procurist bestellt und berechtigt in Gemeinschaft mit dem Procuristen Willy Klavich die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.
Mannheim, den 16. April 1902.
Gr. Amtsgericht I.

Mannheim. S. 64
Zum Gesellschafts-Reg. Bd. II, D. 3. 37, Firma Werner & Nicola Germania Mühlenwerke in Mannheim und Redar-Gemünd-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim wurde eingetragen:
Die Einzelprocura des Wilhelm Caspers ist erloschen.
Othmar Werner, Mannheim, Wilhelm Caspers, Mannheim sind zu Gesamtprocuristen bestellt.
Mannheim, den 5. April 1902.
Gr. Amtsgericht I.

Offenburg. S. 43
In das Handelsregister Band I ist eingetragen in Abth. A: Unter Nr. 2 von Ord. 3. 94 Firma Ph. Belli in Offenburg: Die Firma ist erloschen.
Unter Nr. 2 von Ord. 3. 79 Firma Emanuel Lederer in Diersburg: Die Niederlassung ist nach Offenburg verlegt.

Unter Nr. 2 von Ord. 3. 106 Firma Böhlinger & Neuf in Offenburg: Die Procura des Albert Schmid ist seit 30. November 1901 erloschen.
Unter Nr. 2 von Ord. 3. 178 Firma Geschwister Frant in Appenweiler: Albert Frant ist als persönlich haftender Gesellschafter aus der Gesellschaft ausgetreten.

In Abth. B:
Zu D. 3. 3 Spinnererei & Weberei Offenburg: Die Procura des Alfred Schütz und des Josef Schadt sind erloschen.
Offenburg, den 24. April 1902.
Großh. Amtsgericht.

Schwetzingen. S. 962
Nr. 8908. In das frühere Gesellschaftsregister wurde unterm 18. April 1902 zu D. 3. 100 bei Bierbrauerei des Grafen Friedrich von Oberndorff und Zellhaber, Kommanditgesellschaft in Ebingen eingetragen:
Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen. Die Aktien und Passiven sind längst an die Ebinger Aktienbrauerei vormals Gräflich von Oberndorff'sche Brauerei Aktien-Gesellschaft in Ebingen übergegangen.
Schwetzingen, den 19. April 1902.
Großh. Amtsgericht.

Schwetzingen. S. 946
Nr. 8923. In's Handelsregister A Bd. II Nr. 2 zu D. 3. 8 wurde unterm 18. April 1902 bei Firma „Rheinische Dampfzweigelmwerk Hohenheim M. Müller & Eder in Hohenheim“ eingetragen:
Die Procura des Fritz Müller zu Hohenheim ist zufolge Widerrufs durch den Theilhaber Theodor Eder erloschen.
Schwetzingen, den 19. April 1902.
Großh. Amtsgericht I.

Schwetzingen. S. 62
In das Handelsregister A Bd. II zu D. 3. 25 wurde unterm 23. April d. J. als neue Firma eingetragen:
Gustav Kaufmann in Reith - Inhaber Kaufmann Gustav Kaufmann in Reith - als Procurist mit dem Recht eines Jeden, allein für die Firma zu zeichnen und allein diese nach außen zu verpflichten und zu verpflichten.

find bestellt Manfred und Jonas Kaufmann in Reith.
Schwetzingen, 24. April 1902.
Gr. Amtsgericht I.

Triberg. S. 972
In das Handelsregister wurde heute das Erlöschen der Firma Gustav Schüle in Schonach eingetragen:
Triberg, den 15. April 1902.
Großh. Amtsgericht.

Willingen. S. 60
Nr. 7007. Zum Handelsregister Abth. A Band I D. 3. 86 - Firma Josef Stern, Drahtstrickfabrikation in Willingen - wurde heute eingetragen:
Der bisherige Inhaber Josef Stern in Willingen ist gestorben und das Geschäft auf seinen Witwe Franziska geb. Heibert allda übergegangen, welche die Firma mit Einwilligung der Erben weiterführt.
Dem Gustav Stern, Musikwerkmacher in Willingen, wurde Procura erteilt.
Willingen, den 20. April 1902.
Großh. Amtsgericht.

Willingen. S. 924
In das Handelsregister Abteilung A Band I wurde heute eingetragen:
Unter Ord. 3. 184: Hermann Schlenker in Willingen; Inhaber: Hotelier Hermann Schlenker allda; Geschäftszweig: Betrieb des Waldbühnen-Bau D. 3. 88 - Firma Mathias Zanger in Willingen -
Die Firma ist erloschen.
Zu D. 3. 107 - Firma F. Jörgen in Dürheim -
Die Firma ist erloschen.
Willingen, den 14. April 1902.
Großh. Amtsgericht.

Waldbühnen. S. 61
In das Firmenregister Bd. I D. 3. 482 - Firma Vor. Weisenberger in Weiskwil - wurde eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Waldbühnen, den 23. April 1902.
Gr. Amtsgericht.

Waldbühnen. S. 975
In das Handelsregister Abth. A Bd. I wurde heute eingetragen:
D. 3. 61. Firma Bernhard Rührer in Dögern:
Die Firma ist erloschen.
D. 3. 74. Firma Johann Fricker in Oberalfpen:
Die Firma ist erloschen.
Waldbühnen, den 21. April 1902.
Großh. Amtsgericht.

Weinheim. S. 42
In das Handelsregister Abth. A Band I wurde heute unter D. 3. 177 eingetragen die Firma Deutsche Füllfeder-Fabrik, Franz Josef Heibel in Weinheim. Inhaber: Kaufmann Franz Josef Heibel, wohnhaft in Weinheim.
Weinheim, den 21. April 1902.
Großh. Amtsgericht I.

Weinheim. S. 923
Unter D. 3. 181 wurde heute zum Handelsregister A die Firma „A. Wrede“ in Weinheim eingetragen.
Inhaber ist Apotheker Karl Wrede in Weinheim.
Weinheim, den 17. April 1902.
Großh. Amtsgericht.

CONCORDIA, Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

A. Activa.

	1901	1900
1. Wechsel der Actionäre	24 000 000	—
2. Grundbesitz:		
a. Geschäftshaus in Cöln (Maria-Ublaplatz 15)	727 650	—
b. „ „ „ Berlin (Mortgrafenstraße 46)	525 630	—
c. „ „ „ Bonn (Wahnhöfstr. 4)	46 530	—
d. „ „ „ Breslau (Schweidnitzerstadtgraben 15 und Salatorplatz 8)	311 850	—
e. Wohnhaus „ Cöln (Maria-Ublaplatz 17)	86 240	—
3. Hypotheken	1 697 960	—
4. Darlehen auf Werthpapiere	71 789 742 45	185 000
5. Werthpapiere:		
a. Staatspapiere	5 121 822 20	—
b. Pfandbriefe	—	—
c. Communalpapiere	—	—
d. Sonstige Werthpapiere	—	—
6. Darlehen auf Policen	6 200 344 95	—
7. Cautions-Darlehen an versicherte Beamte	—	—
8. Reichsbankmäßige Wechsel	—	—
9. Guthaben bei Bankhäusern und bei der Reichsbank	2 610 886 68	—
10. Guthaben bei anderen Versicherungsgesellschaften	30 151 80	—
11. Rückständige Zinsen:		
a. Darlehen auf Hypotheken und Unterpfänder	590 228 03	—
b. Werthpapiere	17 771 31	—
c. Darlehen an Stadtgemeinden	87 739 56	—
12. Anhangende bei Agenten	340 527 67	—
13. Gestundete Prämien	1 933 418 69	—
14. Baare Cassen	208 263 46	—
15. Inventar und Druckfachen	—	—
16. Sonstige Activa:		
a. Darlehen an die Stadtgemeinde Cöln gegen Schuldverschreibung	3 000 000	—
b. Conto für rückständige Buchungen	520 882 36	—
	116 284 739 16	—

Bilanz für 1901.

	1901	1900
1. Actien-Capital	30 000 000	—
2. Capital-Reserve-Conto	3 000 000	—
3. Specialreserven:		
a. Reserve für eventuelle Verluste und Verbindlichkeiten	1 557 685 46	—
b. Kriegsreserve	521 118 56	—
c. Beamten-Pensionsfonds	205 000	—
4. Schadenreserve	—	—
5. Unerhobene Rückkaufpreise	—	—
6. Prämien-Überträge	—	—
7. Prämienreserve:		
a. Capitalversicherungen auf den Todesfall	64 219 211 26	—
b. „ „ „ Lebensfall	3 815 975 46	—
c. Rentenerversicherungen	4 668 086 36	—
d. Sterbecassen-Versicherungen	13 605 53	—
8. Gewinnreserve der Versicherten	1 749 922 58	—
9. Guthaben anderer Versicherungs-Anstalten bezw. Dritter	112 821 57	—
10. Baar-Cautionsen	87 800	—
11. Sonstige Passiva:		
a. Guthaben von Agenten	12 712 61	—
b. Guthaben der Sparcasse	2 108 347 84	—
c. Nicht erhobene Dividende der Actionäre aus früheren Jahren	2 673	—
d. Guthaben der Kinder-Versorgungscassen	107 923 46	—
e. Zurückgestellte Zinsen	1 609 70	—
f. Unerledigte Unkosten	1 133	—
12. Ueberschuß	2 234 339 61	—
	2 737 358 24	—

B. Passiva.

Bohn- oder Geschäftshaus
für kaufmännischen Betrieb geeignet, zu kaufen gesucht. Offerten sub „Bohn“ an Haasenstein & Vogler, H. G. Nürnberg. S. 111

Suche

Restauration, Gasthof oder Hotel in hiesiger Gegend freihändig käuflich zu erwerben. Offerten unter F 1782 an Haasenstein & Vogler H. G. Nürnberg. S. 112

Schlossrittergut

bis zu 3000 Tagwerk mit größerer Waldung wird zu kaufen gesucht. Briefe sind unter „Schlossrittergut“ bei Haasenstein & Vogler H. G. Nürnberg einzureichen. S. 113

Kleineres

Ökonomie- oder Landgut
bis ca. 100 Tagwerk sucht tüchtiger Landwirt. S. 114

zu kaufen.

Offerten bitten unter „Ökonomiegut“ an Haasenstein & Vogler H. G. Nürnberg zu richten.

An Luftkurgäste
3 möbl. Zimmer einzeln oder zusammen mit Küche zu vermieten. Besondere Behandlung Herkrleibender. S. 91.1
Dr. Willinger, Klosterrechenbach.

Mannheim. S. 76
Zum Vereinsregister Band I, D. 3. 21, Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim in Mannheim wurde eingetragen:
Heinrich Kern, Karl Seiler und Louis Bender wurden in den Vorstand wiedergewählt.
Mannheim, den 16. April 1902.
Gr. Amtsgericht I.